
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 18/3 (1991)

DOI: 10.11588/fr.1991.3.57016

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

d'inviolabilité de l'Etat de droit? Ou ne s'agit-il pas plutôt de l'ultime conséquence de ce mépris de toute forme de libéralisme qui a, selon l'historien Fritz Stern, caractérisé la vie politique allemande depuis la création du II^e Reich?

Rita THALMANN, Paris

Marie-Luise RECKER, *Die Außenpolitik des Dritten Reiches*, München (Oldenbourg) 1990, 135 S. (Enzyklopädie Deutscher Geschichte, 8).

Laut Vorgabe des Herausgebers der Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Lothar Gall, sollen ihre Bände Fachhistorikern, Studenten, Vertretern benachbarter Disziplinen und interessierten Laien als Arbeitsinstrument dienen und über den gegenwärtigen Stand der Kenntnisse und Forschungen informieren. Sämtliche Einzelstudien sind einem Gliederungsschema und einer Beschränkung des Umfanges unterworfen und sollen untereinander abgestimmt werden – wahrlich kein leichtes Unterfangen.

Marie-Luise Recker wird in ihrem Buch über die Außenpolitik des Dritten Reiches dieser Auflage in hohem Maße gerecht. Sowohl der »Enzyklopädische Überblick« als auch die »Grundprobleme und Tendenzen der Forschung« stellen ein vorzügliches Résumé dar und man mag bedauern, daß zwischen Abschluß des Manuskriptes und Erscheinen des Bandes ein Jahr vergangen ist –, ein für die deutsche Geschichte außerordentliches Jahr, welches auch zu Akzentverschiebungen in der Historiographie führen dürfte.

Die Enzyklopädie der Außenpolitik des Dritten Reiches zeichnet sich durch eine distanzierte, nüchtern-sachliche Behandlung des Themas aus, die sowohl dem Zweck der Veröffentlichung als der Forderung nach »Historisierung« in der Geschichtsschreibung dieser Epoche entspricht. Sie unterscheidet sich damit von früheren »moralisch engagierten« Analysen, ist jedoch nicht frei von dem in der Bundesrepublik gern gepflegten historischen Fachjargon (einer gewissen »langue de bois« würde man in französisch sagen), von dem englische und französische Historiker weit weniger Gebrauch machen, indem sie mehr eine literarische Tradition pflegen. Wohltuend hingegen ist die Vermeidung von Etiketten wie »intentionalistisch« oder »funktionalistisch« zur Kennzeichnung verschiedener Interpretationsansätze. Positiv zu bewerten ist ebenfalls das Aufzeigen von Forschungslücken und Forschungsdesiderata. Falls der enggesteckte Rahmen es erlaubt, wäre eine kurze Erwähnung von »Amateurhistorikern«, »Revisionisten« oder Publizisten, soweit sie in der Forschung neue Ansätze ausgelöst haben, interessant (nur Sebastian Haffner wird diese Ehre zuteil). Ebenfalls aufzuwerfen wäre die Frage, ob man das Schicksal der Juden völlig aus dem Thema Außenpolitik ausklammern kann, da es mindestens so viel internationale wie nationale Aspekte berührt: Juden als »Pfand« gegenüber dem Ausland, als »Austauschware« gegen deutsche Exporte, als Opfer verfehlter Kriegspolitik. Gerade hier wird die Verschränkung von Politik und Ideologie am deutlichsten. Falls dies für einen Parallelband vorgesehen ist, sollte es deutlicher zum Ausdruck gebracht werden.

Die wenigen Anmerkungen und aufgeworfenen Fragen richten sich wohl mehr an die Gesamtkonzeption der Reihe als an die bemerkenswerte Arbeit von Marie-Luise Recker.

Marlis G. STEINERT, Genf